

Aufgaben Kegli 27 (Sprachproduktion)

Kapitel 1: Grundausrüstung

Aufgabe 1: Sammeln Sie für ein paar Wochen Versprecher von Ihnen und Ihren Mitmenschen. Achten Sie darauf, den ganzen Satz zu notieren und nicht nur den Versprecher an sich. Notieren Sie auch, ob und wann eine Korrektur stattgefunden hat. Analysieren Sie, ob es Gemeinsamkeiten bei den Versprechern aus Ihrer Versprechersammlung gibt.

Aufgabe 2: Angenommen, Sie präsentieren ein Bild, auf dem zu sehen ist, dass die Vogeldame Dauphine vom Kater Pankow gefangen wird, und Sie möchten, dass Ihre Probanden dies mit einem Passivsatz beschreiben (*Der Vogel wird von der Katze gefangen* anstatt *Die Katze fängt den Vogel*) – wie würden Sie vorgehen?

Aufgabe 3: Worin liegen die Unterschiede zwischen einer EEG- und einer fMRT-Untersuchung?

Aufgabe 4: Warum ist syntaktisches Priming besonders gut in Dialogsituationen hervorzurufen?

Kapitel 2: Von der Intention zur Artikulation

Aufgabe 1: Beschreiben Sie die drei Teilprozesse Konzeptualisierung, Formulierung und Artikulation in eigenen Worten.

Aufgabe 2: Was bedeutet Parallelität in einem Sprachproduktionsmodell?

Aufgabe 3: Betrachten Sie Ihre Versprechersammlung. Wie oft gab es Selbstkorrekturen und wie häufig wurde der Versprecher vom Hörer korrigiert? Wurden einige Versprecher nicht korrigiert, sondern vom Hörer einfach überhört?

Aufgabe 4: Achten Sie bei ihrem nächsten Gespräch mit einem Freund darauf, ob und inwieweit Gesten zur Untermauerung des Gesagten verwendet werden. Fragen Sie zum Beispiel nach dem letzten Urlaub und fokussieren Sie sich auf die nonverbale anstatt die verbale Reaktion.

Kapitel 3: Modelle der Sprachproduktion

Aufgabe 1: Fassen Sie die Unterschiede der verschiedenen Modelle in eigenen Worten zusammen.

Kapitel 4: Sprachliche Fehlleistungen: Versprecher

Aufgabe 1: Analysieren Sie folgenden Versprecher: *und das war das Fass, das den Tropfen zum Überlaufen brachte ← das war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte* (aus Leuninger 1993).

Aufgabe 2: Erklären Sie den Versprecher *im Worden nolkig ← im Norden wolkig* (aus Leuninger 1993) sowie den Versprecher mit Korrektur *zum Schluss der Blecker, der Blick aufs Wetter* (aus Leuninger 1996).

Aufgabe 3: Was sagen semantische und phonologische Wortersetzungen sowie Morphemvertauschungen (Stranding) über die Organisation des mentalen Lexikons aus?

Kapitel 5: Wortfindungsstörungen: Das Tip-of-the-Tongue-Phänomen

Aufgabe 1: Nehmen Sie sich einen Zettel und einen Stift und antworten Sie auf folgende Definitionen (aus Sauer 2015) mit JA, NEIN oder TOT. Geben Sie im TOT-Zustand an, welche Informationen Sie über das gesuchte Wort benennen können, z. B. die ersten, mittleren oder letzten Buchstaben und die Anzahl der Silben. Notieren Sie auch Wörter mit ähnlichem Klang und ähnlicher Bedeutung.

- (1) ständig umlaufender Aufzug ohne Tür
- (2) Fangarme bei Pflanzen und Tieren, z. B. bei Tintenfischen
- (3) kleines Glasröhrchen mit verengter Spitze zum Entnehmen und Übertragen kleiner Flüssigkeitsmengen
- (4) Fachbegriff für Luftdruckmesser
- (5) uneingeschränkte Herrschaft eines Monarchen, z. B. des Sonnenkönigs Ludwig XIV.
- (6) Messprozess zur Feststellung und Dokumentation der Abweichung eines Messgerätes
- (7) Material der Stoßzähne von einigen Tieren
- (8) Unterwasserwaffe mit eigenem Antrieb und Sprengladung
- (9) gebogenes Spielgerät, das zum Werfer zurückkehrt
- (10) pflichtmäßige Ehelosigkeit aus religiösen Gründen

Kapitel 6: Sprachproduktion bei Zwei- und Mehrsprachigen

Aufgabe 1: Beobachten Sie in Ihrem Freundes- oder Kollegenkreis, ob multilinguale Personen Code-Switching verwenden, (a) weil ihnen das gesuchte Wort gerade nicht zur Verfügung steht (TOT) oder (b) weil sie das Wort in der einen Sprache gar nicht kennen, da sie es nur in der anderen Sprache erworben haben.

Aufgabe 2: Betrachten Sie Versprecher von multilingualen Sprechern genauer: Wurde ein phonologisch ähnliches Wort aus Versehen verwendet (Versprecher) oder ist es ein klassischer Malapropismus, d. h. die Person glaubt zu wissen, dass das Wort so lauten muss.

Kapitel 7: Gebärdensprache

Aufgabe 1: Finden Sie weitere Beispiele für ikonische Wörter in der Laut- und in der Gebärdensprache.

Aufgabe 2: Wo liegen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Wortfindungsstörungen in der mündlichen Sprachproduktion (TOT + TOF) und der schriftlichen Sprachproduktion (TOP: tip of the pen)?